

Welcher Hund für welches Revier? ¹¹

Hat man sich dazu entschlossen, einen Jagdhund anzuschaffen, steht man in der Regel vor der Frage, für welche Rasse man sich entscheiden soll. Welcher Hund eignet sich für welches Revier am besten? Wo liegen die jagdlichen „Talente“ bei den einzelnen Jagdhunderassen? – Diese mehrteilige Serie gibt Auskunft und hilft bei der Entscheidung. Teil 11: Französische langhaarige Vorstehhunde.

Dr. Gabriele Lehari

Kontinentale Vorstehhunde	
Deutsch Drahthaar	Teil 8
Deutsch Kurzhaar	
Deutsch Stichelhaar	
Pudelpointer	
Deutsch Langhaar	Teil 9
Großer Münsterländer	
Kleiner Münsterländer	
Weimaraner	Teil 10
Braque d’Auvergne	
Braque de l’Ariège	
Braque du Bourbonnais	
Braque Français	
Braque Saint-Germain	
Epagneul Breton	Teil 11
Epagneul Picard	
Epagneul bleu de Picardie	
Epagneul de Pont-Audemer	
Epagneul Français	
Griffon d’arrêt à poil dur Korthals	
Magyar Vizsla	Teil 12
Spinone Italiano	
Ceský Fousek	
Slowakischer Rauhbart	
Britische & Irische Vorstehhunde	
English Pointer	Teil 13
English Setter	
Gordon Setter	
Irish Red Setter	
Irish Red and White Setter	

Die Vorstehhunde werden in zwei Sektionen unterteilt: Sektion 1 – Kontinentale Vorstehhunde, Sektion 2 – Britische und Irische Vorstehhunde

In der Jänner-Ausgabe wurde der Reigen der Französischen Vorstehhunderassen mit den kurzhaarigen Vertretern eröffnet, in dieser Ausgabe widmen wir uns den langhaarigen Epagneuls sowie dem drahthaarigen Korthals-Griffon.

Epagneul Breton

In Frankreich ist der „Breton“ der beliebteste Jagdhund. Der Epagneul Breton ist auch mit Abstand der häufigste außerhalb seines Heimatlandes vorkommende französische Vorstehhund und gleichzeitig auch die

kleinste Rasse dieser Jagdhundegruppe.

Die Heimat des Epagneul Breton liegt im Zentrum der Bretagne. Er stammt vermutlich von den im Mittelalter bekannten sogenannten „Vogelhunden“ ab. Ohne Zweifel ist er die älteste französische Vorstehhunderasse. Er wurde zur Jagd und in der Falknerie eingesetzt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Laverack-Setter mit eingekreuzt. Dadurch wurde der robuste „Breton“ rasanter bei der Suche und erreichte den besten Stil eines Vorstehhundes.

Der Epagneul Breton ist sowohl die kleinste als auch die älteste französische Vorstehhunderasse



Foto Dr. Gabriele Lehari

Der Bretone ist sozusagen der Allrounder unter den französischen Vorstehhunden und für die Arbeit vor und nach dem Schuss geeignet. Er sucht mit hoher Nase schnell und raumgreifend und steht zuverlässig vor. Er hat einen großen Finderwillen und zeigt bei der Feldarbeit einen sauberen Stil. Er ist auch für die Arbeit nach dem Schuss, für die Verlorensuche und die Wasserarbeit geeignet. Er ist jedoch kein Stöberhund. Die Raubwildschärfe ist weniger stark ausgeprägt, und aufgrund seiner geringen Größe hat er natürlich beim Apportieren von größerem Wild Schwierigkeiten.

Der Epagneul Breton hat ein sanftes, ausgeglichenes Wesen. Er besitzt eine große Jagdpassion, ist sehr umgänglich mit Artgenossen

und ist nicht nur ein guter Jagdhund, sondern auch als Familien- und Begleithund ideal geeignet. Er ist äußerst anpassungsfähig, nicht sehr bellfreudig und im Haus angenehm zu halten. Der Epagneul Breton gilt als leichtführig und kann ohne Härte ausgebildet werden.

Die Rute wird bei dieser Rasse in den Ländern ohne Kupierverbot auf höchstens 10 cm Länge kupiert. Manche Tiere werden aber auch ohne oder mit kurzer Rute geboren.

Epagneul Picard

Der Epagneul Picard verdankt seinen Namen der Gegend, aus der er stammt: der Picardie in Nordfrankreich. Dieser Landstrich ist abwechslungsreich in Feld, Wasser, Wald und Sumpf gegliedert. Für die Jagd unter solchen Bedingungen benötigt man einen robusten und arbeitsfreudigen Hund, der sicher vorsteht und auch bei Bedarf stundenlang die Felder absucht. Er muss auch in den zahlreichen Gewässern Wasserwild finden und sollte außerdem sehr führerbezogen sein. Mit diesen Eigenschaften hat man gleich zwei Rassen, den Epagneul



Foto WEIDWERK-Archiv/Schrotter

Picard und den Epagneul bleu de Picardie, erschaffen. Anfang des 20. Jahrhunderts galten beide noch als eine einzige Rasse.

Auch heute wird der Epagneul Picard hauptsächlich in seiner ursprünglichen Heimat gezüchtet. Er ist die kräftigste französische Langhaar-Rasse. 1908 wurde die Rasse von der FCI als eigenständig anerkannt. Bis heute ist die Picardie die Hochburg der Zucht dieser Rasse.

Trotz seiner Vielseitigkeit und hervorragenden Eigenschaften ist dieser Jagdhund bei uns immer noch recht selten zu sehen. Liebhaber dieser Rasse schätzen die große Jagdpassion, ihre enorme Ruhe und ihre Zuverlässigkeit. Der Epagneul Picard lässt sich vielseitig einsetzen, ist sicher bei der Nachsuche, besitzt eine große Wasserfreudigkeit und hat eine feine Nase, nicht zu vergessen die gute Führigkeit und Führerbezogenheit. Wie alle „Franzosen“ ist er also ein hervorragender Jagdhund und gleichzeitig ein angenehmer Familienhund.

Jagdliche Tugenden des Epagneul Picard: Wasserfreudigkeit, gute Nasenleistung, Führigkeit und Führerbezogenheit

EPB

- **Rasse:**
Epagneul Breton
- **FCI-Nummer:**
095
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden 48–51 cm, Hündinnen 47–50 cm; eine Abweichung von +/- 1 cm ist zulässig; Idealgröße für Rüden 49–50 cm, für Hündinnen 48–49 cm.
- **Haarkleid:**
Fein, nicht seidig; schlicht oder nur leicht gewellt; nie gekräuselt. Kürzer am Kopf und an den Vorderseiten der Gliedmaßen.
- **Fellfarben:**
Weiß und Orange, Weiß und Braun, Weiß und Schwarz (Scheckung in Form unregelmäßiger Platten); auf Nasenrücken, Lippen und Gliedmaßen gescheckt oder geschimmelt, manchmal getüpfelt; bei dreifarbigem Hund kommen lohfarbene Abzeichen auf Nasenrücken, Lippen, oberhalb der Augen, Gliedmaßen, Vorderbrust und oberhalb des Rutenansatzes dazu; schmale Blässe erwünscht.

EPP

- **Rasse:**
Epagneul Picard
- **FCI-Nummer:**
108
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden und Hündinnen 55–60 cm; für Rüden ist eine Größe von bis zu 62 cm zulässig.
- **Haarkleid:**
Grob und nicht sehr seidig; fein am Kopf, am Körper leicht gewellt, Rute seidig behaart.
- **Fellfarben:**
Dunkelbraun mit grauen Platten am ganzen Körper, lohfarbene Abzeichen an den Läufen, am Fang und über den Augen; Grauschimmel ist erlaubt.

Epagneul bleu de Picardie

Wie der Epagneul Picard stammt auch der Epagneul bleu de Picardie aus der nordfranzösischen Picardie. Entstanden ist er aus einer Farbmutation des Epagneul Picard. Die Behauptung, Gordon



BLEU DE PICARDIE

- **Rasse:**
Epagneul bleu de Picardie
- **FCI-Nummer:**
106
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden 57–60 cm,
Hündinnen etwas kleiner.
- **Haarkleid:**
Glatt oder leicht gewellt; reiche
Fransen an Rute und Glied-
maßen.
- **Fellfarben:**
Grauschwarz getüpfelt, sodass
das Fell bläulich mit schwarzen
Flecken erscheint.

Von den anderen französischen Vorstehhunden unterscheidet sich der Epagneul Bleu de Picardie durch seine ausgeprägte Schärfe

Setter wären mit eingezüchtet worden, trifft nicht zu, da dem Bleu Picard die lohfarbenen Abzeichen völlig fehlen.

Schon 1512 wurden schwarze Epagneuls erstmalig urkundlich erwähnt. Die Rasse muss durch ihre jagdlichen Fähigkeiten herausgestochen haben, denn eigentlich wollte man, wie heute auch noch, keine schwarzen Jagdhunde. Deshalb hat man im Namen die Bezeichnung „Bleu“ gewählt.

In Frankreich finden sich zwei Linien dieser Rasse: Die nordfranzösische Linie ist dem Epagneul Picard sehr ähnlich, die südfranzösische ist wesentlich feingliedriger.

Der Bleu Picard zeichnet sich durch seine unerschütterliche Ruhe und seine große Jagdpassion aus. Er besitzt dieselben vielseitigen Eigenschaften wie Epagneul Picard und Epagneul Fran-

çais. Besonders ausgeprägt bei dieser Rasse ist die Schärfe. Der Bleu Picard ist trotzdem ein angenehmer und freundlicher Familienhund und ein ruhiger Hausgenosse. Er besticht durch seine äußerst aparte Erscheinung, da er eben diese für Jagdhunde ungewöhnliche Färbung besitzt. Selbst in Frankreich ist diese Rasse bis heute noch relativ selten, gewinnt aber allmählich an Popularität.

Epagneul de Pont-Audemer

Die ersten Hunde dieser Rasse gab es schon im 19. Jahrhundert. Sie entstand vermutlich aus Kreuz-

zungen zwischen Epagneul Français und Irish Water Spaniel. 1886 begann man in Frankreich mit der Reinzucht des Epagneul de Pont-Audemer. Die Rasse fand immer größere Verbreitung vor allem in der Normandie. Benannt wurde sie nach der Stadt Audemer in Nordfrankreich. Leider erlitt die Zucht durch die beiden Weltkriege einen derartigen Rückschlag, dass die Rasse kurz vor dem Aussterben stand. 1949 begann man mit der Reaktivierung der Zucht. Es fanden sich zahlreiche Liebhaber der Rasse, und so konnte wieder ein gesicherter Bestand aufgebaut werden.

Im Süden Frankreichs wird dieser Hund von den Jägern hauptsächlich für die Wasserarbeit eingesetzt, da er durch das sehr dichte Fell selbst im Winter ausreichend vor Nässe und Kälte geschützt ist. Daher ist er der ideale Jagdbegleiter für Wasser, Sumpf, Dickungen und Wald.

Wie seine Vettern steht auch dieser Epagneul sicher vor, hat einen ausgeprägten Spur- und Fährten-sinn, eine gesunde Härte und eine große Wasserp passion. Mit seinem freundlichen Wesen und seiner Führerbezogenheit ist er auch ein angenehmer Familienhund.

Der Epagneul de Pont-Audemer sieht dem Epagneul Picard am meisten ähnlich. Hauptunterscheidungsmerkmal sind das etwas gekräuselte Fell und das Haarbüschel am Scheitel, das ihm ein typisches Aussehen verleiht. In Frankreich wird die Rute häufig noch um ein Drittel kupiert.

Epagneul Français

Der Epagneul Français gehört zu den ältesten Vorstehhunderassen Frankreichs. Er ist der „sich legende Hund“ des Mittelalters. Laut urkundlichen Erwähnungen wurde er schon 1512 auf dem Hofe Ludwigs XII. gehalten. Im 17. Jahrhundert wurde er in Versailles zur Rebhuhn- und Fasannen-jagd verwendet. Nach der

DE PONT-AUDEMER

- **Rasse:**
Epagneul de Pont-Audemer
- **FCI-Nummer:**
114
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden und Hündinnen
52–58 cm.
- **Haarkleid:**
Gekräuselt, leicht filzig und sehr
dicht.
- **Fellfarben:**
Braun; Braun mit Grau oder
Weiß.

Das dichte Fell schützt den Epagneul de Pont-Audemer ausreichend vor Nässe und Kälte



Französischen Revolution verschwanden viele französische Rassen. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der fast ausgestorbene Epagneul Français gerettet.

Die Ähnlichkeit mit dem Kleinen Münsterländer ist möglicherweise kein Zufall. Es könnte sein, dass der Epagneul Français bei den Münsterländern mit eingekreuzt wurde und somit deren Erscheinungsbild geprägt hat.

Der Epagneul Français ist attraktiv und elegant und erfüllt alle Voraussetzungen für einen Vollgebrauchshund: sehr gute Nasenleistung, sicheres Finden, Vorstehen, Durchstehen bei der Suche und Buschieren. Der Apportiertrieb ist ihm angeboren. Er lässt sich gut ausbilden, ist sehr führerbezogen, hält auch bei der Arbeit immer Verbindung mit seinem Führer und ist sehr gehorsam. Alles in allem ist er ein hervorragender, ausgeglichener Jagdhund und ein angenehmer Familienhund.

Griffon d'arrêt à poil dur Korthals

Diese Rasse wird bei uns meist kurz „Korthals-Griffon“ genannt. Er ist der einzige französische rauhaarige Vorstehhund.

Der Name Griffon könnte seinen Ursprung in dem spanischen Wort „grifo“ haben, das jemanden mit zerzaustem Haupthaar beschreibt. Somit weist der Name auf das äußere Erscheinungsbild dieser Hunde hin. Diese Hunderrasse ist nach ihrem Begründer Korthals benannt, der 1870 mit der Auslese dieser rauhaarigen Griffons begann. Er schuf diese Rasse aus rauhaarigen holländischen, belgischen und französischen Vorstehhunden und kreuzte auch den Barbet, der zu den Wasserhunden gehört, mit ein. Seit 1888 wird die Rasse in Reinzucht weitergezüchtet.

Bei der Erzüchtung des Deutsch Drahthaar wurde auch der Korthals-Griffon verwendet. Als rela-

EPFR

- **Rasse:**
Epagneul Français
- **FCI-Nummer:**
175
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden 56–61 cm,
Hündinnen 55–59 cm;
2 cm Toleranz nach oben
sind erlaubt.
- **Haarkleid:**
Glattes seidiges Fell, Rute und Gliedmaßen länger befedert. Kraushaare sind nur an den Behängen erlaubt.
- **Fellfarben:**
Weißer Grund mit braunen Platten; zu viele Sprenkel sind unerwünscht.

tiv junge Rasse verdankt der DD dem Korthals-Griffon eine Menge seiner guten Eigenschaften, und bis heute sind noch einige Linien dieser deutschen Rasse geprägt durch das Erbgut des Griffons.

Der Korthals-Griffon ist ein vielseitiger Jagdbegleiter. Er ist

G

- **Rasse:**
Griffon d'arrêt à poil dur Korthals
- **FCI-Nummer:**
107
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Größe:**
Rüden 55–60 cm,
Hündinnen 50–55 cm.
- **Haarkleid:**
Hart und derb, nie gelockt oder gewellt; mit feiner, dichter Unterwolle.
- **Fellfarben:**
Blaugrau; Stahlgrau mit kastanienbraunen Platten oder einfarbiges Braun; Kastanienbraun mit Beimischung von weißen Haaren oder gestichelte; Weiß mit Kastanienbraun; Weiß mit Orange.



Foto WEIDWERK-Archiv/Schrotter

robust und dank seines harschen Fells mit der dichten Unterwolle unempfindlich gegen Witterungseinflüsse und Dornengestrüpp und auch für die Wasserarbeit geeignet. Er ist widerstandsfähig und hart. Er hat sich zu einem vielseitigen Vorstehhund für alle Geländearten entwickelt und sich auch bei der Nachsuche bewährt. Da er leichtführig und besonders freundlich, ja sogar sensibel ist, gilt er auch als idealer Familienhund, der jedoch seine Menschen auch zu beschützen weiß. Trotz dieser vielen guten Eigenschaften ist diese Rasse bei uns eher seltener anzutreffen, obwohl er sicherlich ebenso eingesetzt werden könnte wie der beliebte Deutsch Drahthaar.

In seinem Heimatland Frankreich wird beim Korthals-Griffon die Rute um ein Drittel oder ein Viertel kupiert.

Epagneul Français: typischer Vollgebrauchshund mit sehr guter Nasenleistung

Der Korthals-Griffon ist der einzige rauhaarige französische Vorstehhund



Foto Dr. Gabriele Lehari